



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Haushaltsausgaben

Gemäss der Haushaltsbudgeterhebung des Bundesamts für Statistik verfügt im Jahr 2007 ein durchschnittlicher Haushalt in der Region über ein monatliches Einkommen von 6 573 Franken und somit um 1,1 % weniger als im Vorjahr.

Trotz des geringeren verfügbaren Einkommens haben die Haushalte in der Region mehr für den Konsum ausgegeben. Insbesondere für Nachrichtenübermittlung und für Unterhaltung, Erholung und Kultur sowie für den Verkehr wurde mehr Geld ausgegeben. Für Wohnen und Energie geben die Haushalte den grössten Teil der Konsumausgaben aus.

— mehr auf Seite 2

Personenfreizügigkeit

Seit Inkrafttreten des bilateralen Abkommens über den freien Personenverkehr zwischen der Schweiz und der EU hat in den beiden Basler Halbkantonen die deutsche Wohnbevölkerung klar zugenommen und als Folge davon auch die Zahl deutscher Arbeitskräfte im regionalen Arbeitsmarkt.

Trotz der Zuwanderung erfreut sich das Pendeln über die Grenze weiterhin grosser Beliebtheit: Im 2. Quartal 2002 kamen noch rund 11 400 Personen aus Deutschland nach Basel-Stadt zur Arbeit, 2009 erhöhte sich dieser Wert auf fast 14 500. Somit stellen die Deutschen 47 % der Pendler.

— mehr auf Seite 3

Preise und Mietindex

Zwischen März und August dieses Jahres lag das Preisniveau in der Region Basel konstant tiefer als vor Jahresfrist. Im Juli wurde eine Jahresteuierung von -1,2 % erreicht. Tiefer war die Teuerung des Basler Index letztmals im Dezember 1949, als sie gar -1,7 % betragen hatte.

Der Basler Mietindex hat in den vergangenen drei Monaten um knapp 0,5 % auf 107,5 Punkte zugenommen. Die Jahresteuierung liegt bei 2,5 %. Der Rückgang des Referenzzinssatzes anfangs Juni und anfangs September dürfte in den kommenden Monaten eine dämpfende Wirkung haben.

— mehr auf Seite 5

Basler Arbeitsmarkt

Die neuesten Daten zur Arbeitsmarktsituation in Basel-Stadt zeigen, dass der stetige Anstieg der Arbeitslosenzahlen seit April dieses Jahres etwas gestoppt werden konnte. Im August 2009 sind insgesamt 3 691 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren arbeitslos gemeldet, das sind 39 Personen weniger als im Juli.

Die Zahl der in der Nordwestschweiz beschäftigten Personen ist nun seit drei Quartalen rückläufig. Verglichen mit dem 2. Quartal 2008 hat sich die Beschäftigungssituation in der Region Nordwestschweiz jedoch etwas erholt.

— mehr auf Seite 6/7



Haushalte haben 2007 mehr Geld für den Konsum ausgegeben

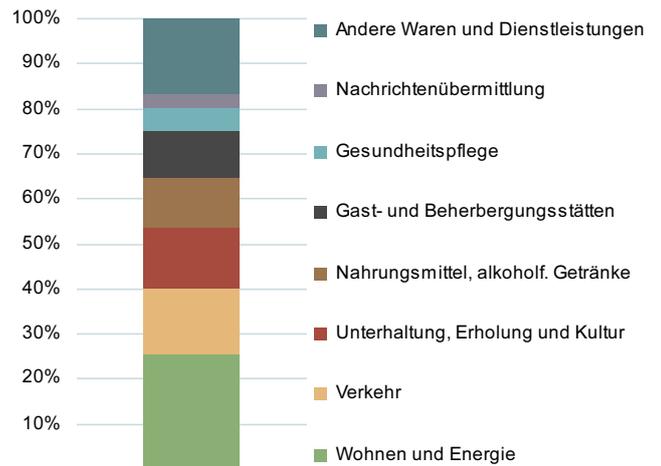
Im Jahr 2007 haben die Haushalte in der Nordwestschweiz durchschnittlich 5,4 % mehr für den Konsum ausgegeben. Dies obwohl das verfügbare Einkommen, aufgrund von steigenden obligatorischen Ausgaben, um rund 1 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. cc

Die Haushaltsbudgeterhebung des Bundesamtes für Statistik (HABE) hat für das Jahr 2007 ein durchschnittlich verfügbares monatliches Einkommen der Privathaushalte in der Nordwestschweiz von 6 573 Franken berechnet; dies entspricht einer Abnahme um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang basiert grösstenteils auf den angestiegenen obligatorischen Transferausgaben bestehend aus der Grundversicherung der Krankenkassen, den Sozialversicherungsbeiträgen und den Steuern. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Haushalte hat sich in der Nordwestschweiz zu wenig stark erhöht, um die steigenden Kosten der obligatorischen Auslagen zu kompensieren, so dass das verfügbare Einkommen der Haushalte zurückgegangen ist.

Trotz des geringeren verfügbaren Einkommens haben die Haushalte der Region mehr Geld für den Konsum ausgegeben. Von 2006 auf 2007 haben sich die durchschnittlichen Konsumausgaben in der Nordwestschweiz um 5,4 % erhöht. Insbesondere die Ausgabensteigerungen für Nachrichtenübermittlung und für Unterhaltung, Erholung und Kultur mit einer Erhöhung um 13,6 % bzw. 12,9 % sowie die höheren Ausgaben für den Verkehr (+12,1 %) haben zu diesem Anstieg geführt. Im Gegensatz dazu haben die Haushalte in der Nordwestschweiz weniger Geld für Gesundheitspflege ausgegeben. Die Ausgaben für Wohnen und Energie blieben zwischen 2006 und 2007 unverändert.

Mit einem Anteil von 26 % machen die Ausgaben für Wohnen und Energie den grössten Teil der Konsumausgaben aus. Pro Monat geben die Haushalte in der Region im Schnitt 1 490 Franken dafür aus. Insgesamt 14,5 % der Ausgaben oder 840 Franken werden für den Bereich Verkehr, d.h. für den Kauf, den Betrieb und die Instandhaltung

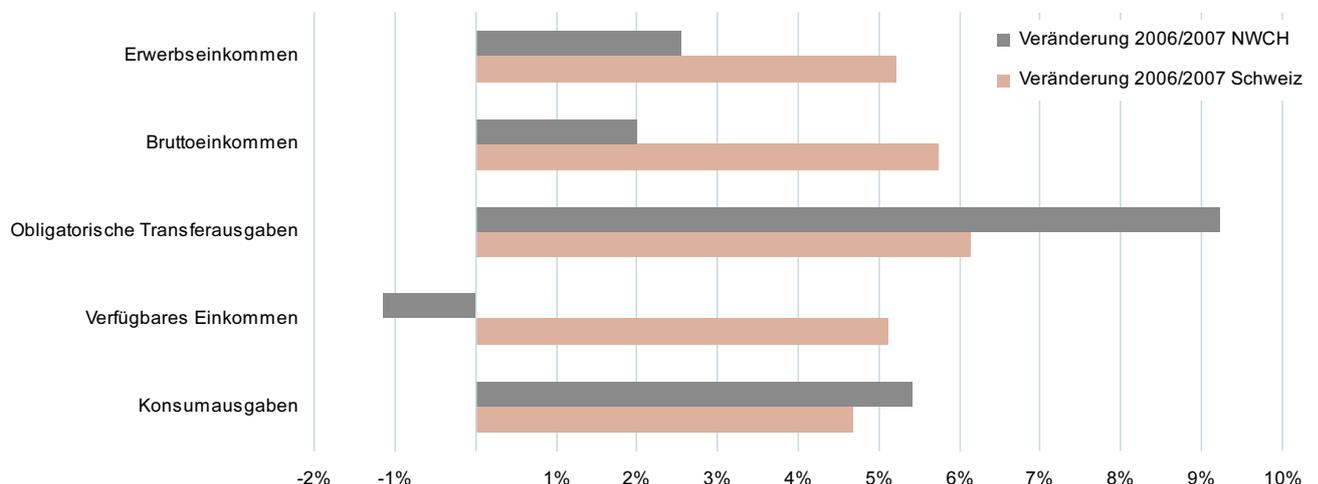
Prozentverteilung der Konsumausgaben 2007



von Fahrzeugen sowie für den öffentlichen Verkehr verwendet. Für Unterhaltung, Erholung und Kultur geben die Haushalte im Durchschnitt pro Monat 766 Franken aus und somit 120 Franken mehr als für Nahrungsmittel.

Die Ausgabensteigerung beim Konsum ist in der Region ähnlich ausgefallen wie im Kanton Zürich (+5,5 %) jedoch stärker als in der Schweiz (+4,7 %). Markant angestiegen sind die durchschnittlichen Konsumausgaben insbesondere bei den Haushalten in der Zentralschweiz (+7,5 %) und in der Genferseeregion (+7,1 %).

Entwicklung des Einkommens und der Ausgaben zwischen 2006 und 2007



Zustrom deutscher Arbeitskräfte hält trotz Konjunkturschwäche an

Seit Einführung der bilateralen Verträge hat die Zuwanderung deutscher Arbeitskräfte in den regionalen Arbeitsmarkt markant zugenommen. Parallel dazu ist auch der Anteil der Grenzgänger aus Deutschland in beiden Basel kontinuierlich gestiegen.

Seit Inkrafttreten des bilateralen Abkommens über den freien Personenverkehr zwischen der Schweiz und der EU hat in den beiden Basler Halbkantonen die deutsche Wohnbevölkerung klar zugenommen: Per Ende 2008 lebten über 22 000 und damit doppelt so viele Deutsche hier wie noch vor Einführung der Personenfreizügigkeit.

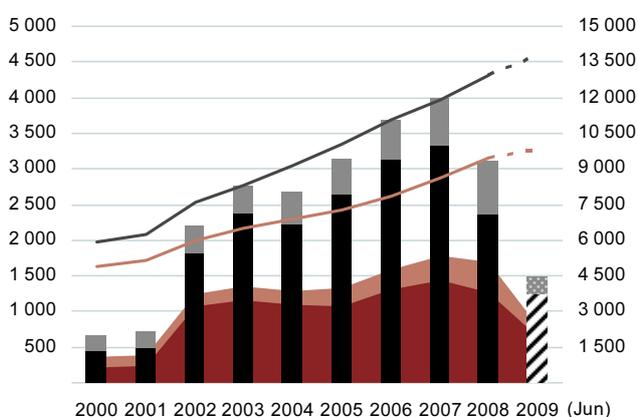
Die jährliche Zuwanderung deutscher Arbeitskräfte bewegt sich seit 2002 im Durchschnitt auf einem fünf Mal höheren Niveau. Der vorläufige Spitzenwert wurde im Jahr 2007 erreicht, als innert Jahresfrist 3 325 deutsche Erwerbstätige nach Basel-Stadt gezogen sind und 1 443 in den Landkanton. Der Wanderungssaldo war dabei stets positiv und lag im Mittel jährlich bei rund 1 000 im Kanton Basel-Stadt bzw. bei 500 Personen im Kanton Basel-Landschaft. Der Erwerbstätigenanteil der gesamthaft zugezogenen Deutschen ist in den vergangenen sieben Jahren von 60 % auf 80 % gestiegen.

Im Jahr 2008 war die jährliche Zuwanderung von Arbeitskräften, die sich auch im Stadtkanton niederliessen, zwar stärker rückläufig als auf dem Land, doch es sind auch weniger wieder weggezogen, womit der Zustrom also weiter anhält.

Nach wie vor grossen Zuspruch findet das Pendeln über die Landesgrenze. Kamen im 2. Quartal 2002 rund 11 400 Personen aus Deutschland nach Basel-Stadt zur Arbeit, waren es 2009 fast 14 500. Der Grenzgängeranteil mit Wohnsitz in Deutschland stieg im gleichen Zeitraum von 39 % auf 47 %. Auch im Kanton Basel-Landschaft verlief die Entwicklung ähnlich: aktuell kommen knapp 7 000 Pendlerinnen und Pendler oder 40 % aus Deutschland.

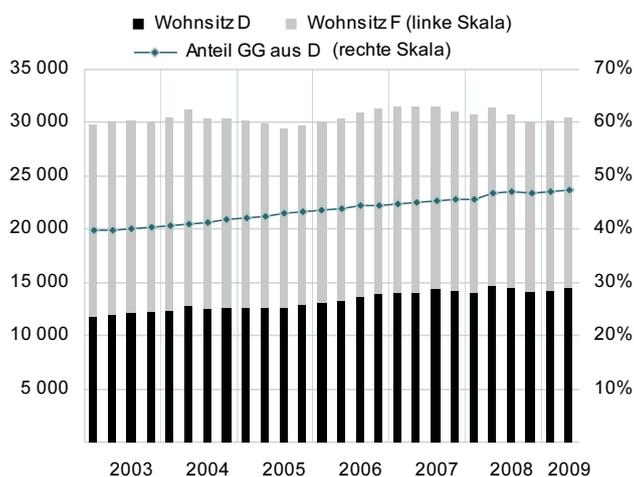
Zuwanderung p.a. von Deutschen nach BS/BL

■ Erwerbstätige, Wohnort BS ■ Erwerbstätige, Wohnort BL (li. Skala)
 ■ nicht Erwerbstätige ■ nicht Erwerbstätige (linke Skala)
 — Bestand BS — Bestand BL (rechte Skala)

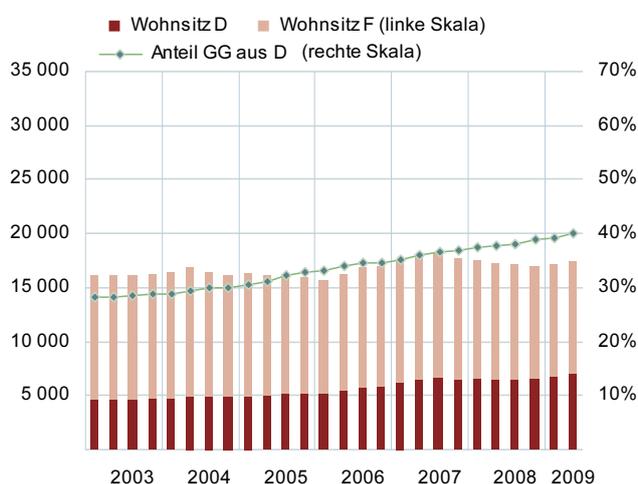


Bei den erstmalig erteilten Grenzgängerbewilligungen haben die Deutschen ebenfalls die Nase vorn: In Basel-Stadt gingen in den letzten sieben Jahren 53 % der neuen Bewilligungen an deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, im Baselbiet waren es 57 %. Seit Aufhebung der Grenzzonen im Jahr 2007 beanspruchen neben Deutschen und Franzosen häufiger Personen anderer Nationalität eine Bewilligung: 2008 waren es im Stadtkanton 24 %.

Grenzgänger in BS nach Wohnsitzstaat



Grenzgänger in BL nach Wohnsitzstaat



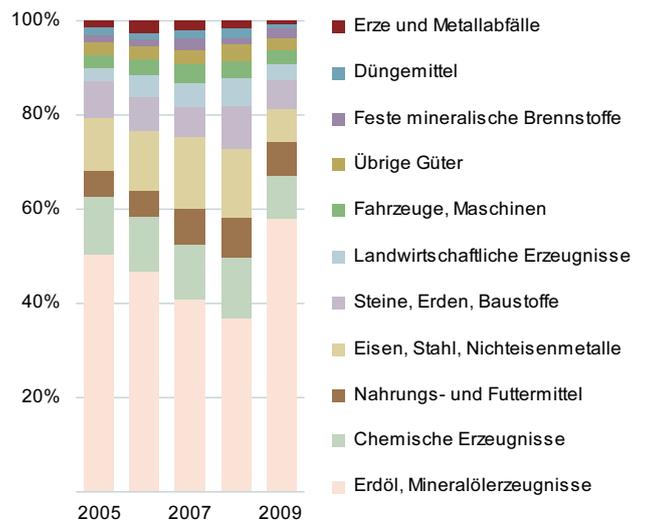
Mineralöl beschert den Rheinhäfen beider Basel eine schwarze Null

Der Warenumsatz in den Schweizer Rheinhäfen blieb im ersten Halbjahr 2009 mit einer Zunahme um 0,9 % praktisch auf dem Stand des Vorjahres. Eine Analyse der Gütersparten zeigt klar, dass auch die Basler Rheinhäfen in den Sog der globalen Wirtschaftskrise geraten sind. Ir

Insgesamt wurden in den Häfen beider Basel im ersten Semester rund 3,44 Mio Tonnen Waren abgefertigt. Verglichen mit dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um gut 30 000 Tonnen. Der leichte Zuwachs ist ausschliesslich auf die Gütersparte Erdöl und Mineralölerzeugnisse zurückzuführen, die den Löwenanteil am Gesamtumsatz ausmachen: Auf ihr Konto gingen rund 2 Mio Tonnen, 59,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Begründet wird dieses Ergebnis vor allem mit dem, insbesondere in den ersten Monaten des Jahres, stark gefallenem Heizölpreis.

Mit einer Zunahme von 31,1 % verlief die Umschlagsentwicklung der festen mineralischen Brennstoffe ebenfalls positiv. Aufgrund ihres kleinen Anteils von rund 2 % hat diese Sparte nur einen geringen Einfluss auf das Gesamtergebnis. Teilweise herbe Rückschläge haben alle anderen Sparten eingesteckt, die Einbussen von 11 % bis zu 54 % hinnehmen mussten. Um fast 16 % ging der Containerumsatz zurück.

Umsatz in den Schweizer Rheinhäfen



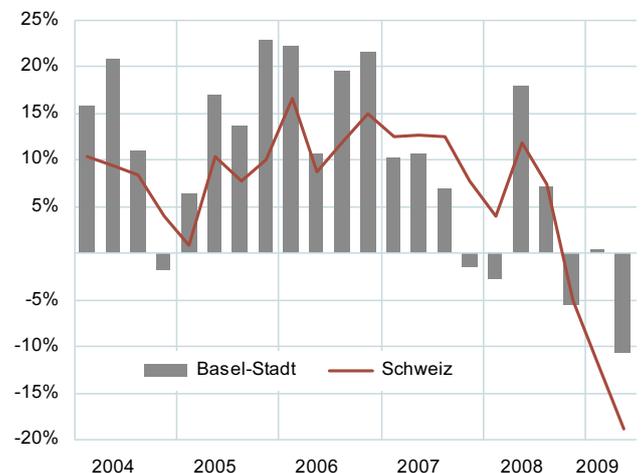
Export chemischer Erzeugnisse sinkt

Da weniger chemische Erzeugnisse exportiert wurden, reduziert sich der Wert der aus Basel-Stadt exportierten Güter im 2. Quartal 2009 um 10,6 %. Nur bei den Textilien zeigt sich eine Erholung im Vergleich zum Vorjahresquartal. In der Schweiz beträgt der Rückgang 18,9 %.

Der Wert der Exporte aus dem Kanton Basel-Stadt ist im 2. Quartal 2009 weiterhin rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahresquartal reduzierten sich die Exporte wertmässig um 10,6 %. Ausser bei den Textilien zeigen im Vergleich mit dem Vorjahresquartal alle Warengruppen einen Rückgang. Während im 1. Quartal 2009 die chemischen Erzeugnisse den Export noch stützten, zeigt sich nun im 2. Quartal ein Rückgang der Exporte bei dieser Warengruppe um 10 %. Da diese Warengruppe über 95 % des Exportvolumens ausmacht, führt der Exporteinbruch dieser einen Gütersparte zu einem Rückgang der gesamten Basler Exporte.

Beim Schweizer Export machen die Präzisionsinstrumente und Maschinen rund 36 % des Exportwertes aus. Mit einem Anteil von fast 40 % spielen auch die chemischen Erzeugnisse eine wichtige Rolle. Somit hat ein Exportrückgang bei den chemischen Produkten nicht nur Auswirkungen auf den Basler Export, sondern auch auf den Schweizer Export. Dieser ist im Vergleich zum 2. Quartal 2008 um fast 19 % gesunken.

Veränderung des Exports zum Vorjahresquartal



Basler Index der Konsumentenpreise

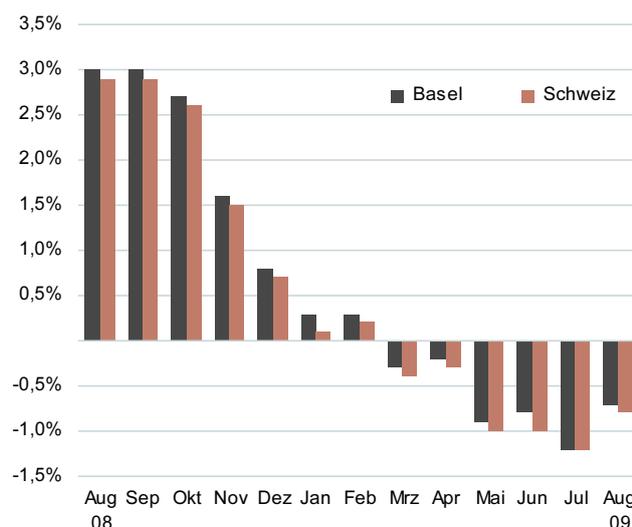
Jahresteuerung weiterhin negativ

In der Zeitspanne März bis August 2009 lag das Preisniveau in der Region Basel konstant tiefer als vor Jahresfrist. Im Juli wurden rekordverdächtige -1,2 % Jahresteuerung erreicht. Tiefer war die Teuerung des Basler Index letztmals im Dezember 1949, als sie gar -1,7 % betragen hatte. kb

Ein Blick auf den Verlauf des Basler Index seit Jahresbeginn 2009 zeigt Erstaunliches: Während sich die Jahresteuerung in sechs von acht Monaten im mässig (-0,2 % im April) bis stark (-0,9 % im Mai, -0,8 % im Juni und -1,2 % im Juli) negativen Bereich bewegte, wurde bei der Monatsteuerung nur dreimal – nämlich im Januar (-0,8 %), März (-0,3 %) und Juli (-0,8 %) – ein durchschnittlich tieferes Preisniveau gemessen als in der Vorperiode. Diese auf den ersten Blick widersprüchliche Entwicklung rührt daher, dass die Preisbildung im betrachteten Zeitraum von der letztjährigen markanten Hausse an den globalen Erdölmärkten überlagert wurde.

Konkret stürzten die Notierungen für Rohöl und damit die im Warenkorb des Basler Index vergleichsweise stark gewichteten Positionen Heizöl (Gewicht: 2,067 %) und Treibstoff (Gewicht: 2,778 %) nach ihrem beispiellosen Höhenflug, der im Peak vom Juli 2008 kulminierte, in der zweiten Jahreshälfte 2008 regelrecht ab. Seit ihrem Tiefststand im Dezember 2008 haben sich die Rohölpreise ab Januar 2009 dann wieder deutlich erholt und stehen nun mit gut 70 USD pro Fass rund doppelt so hoch wie zu Jahresbeginn.

Jahresteuerung in Basel und der Schweiz



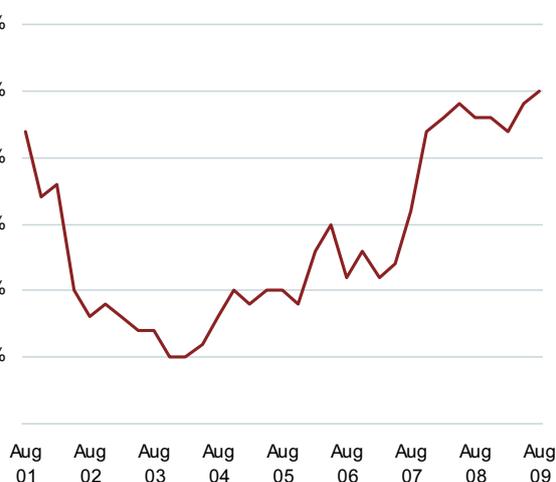
Basler Mietpreisindex im August

Zwischen Mai und August 2009 hat sich der Basler Mietpreisindex weiter erhöht: um 0,5 % auf 107,5 Punkte. Die Jahresteuerung liegt bei 2,5 %. Der inzwischen gesunkene Referenzzinssatz dürfte in den kommenden Monaten eine dämpfende Wirkung haben. pl

Der Basler Mietindex hat in den vergangenen drei Monaten um knapp 0,5 % auf 107,5 Punkte zugenommen. Die Jahresteuerung liegt mit 2,5 % weiterhin über der 2 %-Marke. Das Gros der Mieten blieb in den vergangenen drei Monaten unverändert. Gegen 97 % der Mieten erfuhren seit Mai 2009 keine Veränderung, 2,4 % wurden erhöht. Neben früher erfolgten Hypothekarzinsänderungen wurden Anpassungen an orts- und quartiersübliche Mieten sowie Umbau- und Renovationsarbeiten als Gründe für Mietpreisaufschläge angeführt. Reduziert wurden 0,6 % der Mieten.

Der seit September 2008 von der Schweizerischen Nationalbank quartalsweise publizierte und für Mietpreisänderungen massgebende Referenzzinssatz ging anfangs Juni von 3,5 % auf 3,25 % zurück. Diese Senkung blieb aus zeitlichen Gründen noch ohne Einfluss auf die Mieten im August. Sie dürfte jedoch auf den weiteren Verlauf des Mietindex einen dämpfenden Einfluss haben, umso mehr als der Referenzzinssatz per 1. September erneut um 0,25 Prozentpunkte auf 3,0 % reduziert wurde.

Jahresteuerung der Basler Mietpreise



Basler Arbeitsmarkt trotz der Krise Arbeitslosenquote bleibt konstant

Die Zahl der in Basel-Stadt registrierten Arbeitslosen ist im August 2009 um 39 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote bleibt bei 3,8 %. Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich die Zahl der besetzten Stellen leicht erhöht. cc/fk

Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt stagniert

Die neuesten Daten zur Arbeitsmarktsituation in Basel-Stadt zeigen, dass der stetige Anstieg der Arbeitslosenzahlen seit April dieses Jahres etwas gebremst werden konnte. Im August 2009 sind insgesamt 3 691 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren arbeitslos gemeldet, das sind 39 Personen weniger als im Juli. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise ist der Vergleich der Arbeitslosenzahlen mit dem Vorjahresmonat nur wenig aussagekräftig. In der jetzigen instabilen Wirtschaftslage sind insbesondere die kleinen Fortschritte im Vergleich zum Vormonat von Interesse.

Weniger registrierte Arbeitslose weisen die Schweizer und Schweizerinnen sowie die Ausländerinnen auf. Nur die Zahl der arbeitslosen ausländischen Männer hat sich im Vergleich zum Vormonat mit einem Plus von 16 Personen etwas erhöht. Ebenfalls angestiegen, von 605 auf 619 Personen, ist die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen.

Im Stadtkanton hat die derzeitige Wirtschaftskrise im Vergleich mit der Gesamtschweiz oder dem Kanton Zürich nur einen geringen Einfluss auf den Arbeitsmarkt. In der vom Bankensektor relativ stark abhängigen Stadt Zürich hat sich die Arbeitslosenquote seit Juni 2008 von tiefen 2,2 % auf 4,1 % im August 2009 erhöht und liegt somit über dem baselstädtischen Wert von 4,0 %. Die Arbeitslosenquote hat sich in der Stadt Zürich somit innert 14 Monaten um 1,9 Prozentpunkte erhöht. In der Stadt Basel dagegen erhöhte sich die Arbeitslosenquote seit dem tiefsten Wert im August 2008 um 1,0 Prozentpunkte.

Der Grund für die zwischenzeitliche Erholung des Basler Arbeitsmarktes ist nicht genau auszumachen. Einerseits ist in den Sommermonaten die Arbeitslosigkeit saisonal bedingt immer relativ tief und andererseits führt der relativ konjunkturresistente Branchenmix im Stadtkanton zu einem stabilen Arbeitsmarkt. Inwiefern der positive Trend bei den Arbeitslosenzahlen in den nächsten Monaten anhält und ob diese Entwicklung ein Resultat der Konjunkturpakete ist, bleibt ungewiss.

Weniger Beschäftigte, aber...

Die Zahl der in der Nordwestschweiz beschäftigten Personen ist nun seit drei Quartalen rückläufig. Betroffen vom Beschäftigungsrückgang sind mit einer Reduktion um 2 100 Stellen insbesondere Frauen im Dienstleistungssektor. Verglichen mit dem Vorjahresquartal hat sich die Beschäftigungssituation in der Region jedoch etwas erholt. Die Zahl der besetzten Stellen hat sich um 0,3 % erhöht. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Erholung des Arbeitsmarktes im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Im 2. Sektor ist die Zahl der Stellen in der Nordwestschweiz auch im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht zurückgegangen.

Besonders bei den Vollzeitstellen hat die Region Nordwestschweiz mehr besetzte Stellen als im Vorjahresquartal. Zurückgegangen sind jedoch die Teilzeitstellen. Auch die Region Genfersee und der Kanton Zürich haben im 2. Quartal 2009 mehr besetzte Stellen als ein Jahr zuvor. In allen anderen Regionen und auch insgesamt in der Schweiz verschärft sich die Beschäftigungslage weiterhin.

Berechnung der Arbeitslosenquote einmal anders

Die offizielle Arbeitslosenquote berechnet sich als Quotient der registrierten Arbeitslosen und der Erwerbspersonen. Die Anzahl registrierter Arbeitsloser wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) anhand der Statistiken der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) exakt eruiert. Die Quantifizierung der Erwerbspersonen gestaltet sich komplexer, so dass dafür die Daten aus den Volkszählungen verwendet werden, die bis 2000 alle zehn Jahre in Form von Vollerhebungen durchgeführt wurden. Bei der Volkszählung 2000 betrug die Anzahl schweizerischer Erwerbspersonen in Basel-Stadt 66 051 und die der ausländischen Erwerbspersonen 31 715. Diese Zahlen dienen bis heute zur Berechnung der Arbeitslosenquoten.

Um die Entwicklung der Erwerbspersonen zwischen zwei Volkszählungen nachzuvollziehen, kann auf die jährlich vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) zurückgegriffen werden. Es handelt sich dabei um eine Stichprobenerhebung, deren Ergebnisse auf die Grundgesamtheit der ständigen Wohnbevölkerung hochgerechnet werden. Legt man die Ergebnisse der SAKE zugrunde, schwankte in Basel-Stadt die Anzahl Schweizer Erwerbspersonen seit 1996 zwischen 64 700 und 72 600 Personen, jene der ausländischen Erwerbspersonen zwischen 28 600 und 35 300.

Interessant ist nun die Frage, wie stark die Arbeitslosenquoten unter Verwendung der SAKE-Daten von den gebräuchlichen Quoten abweichen, die auf Volkszählungsdaten basieren. Bei den Quoten für die Schweizer und Schweizerinnen zeigt sich trotz der unterschiedlichen Quotienten nur eine geringe Abweichung von maximal $\pm 0,1$ %. Bei den Ausländern und Ausländerinnen sind hingegen grössere Abweichungen von bis zu 0,4 % festzustellen.

Insbesondere seit 2003 fällt die Arbeitslosenquote der Ausländer und Ausländerinnen unter Verwendung der SAKE-Daten konstant tiefer aus als jene unter Verwendung der konstanten Volkszählungsdaten von 2000. Dieses Ergebnis zeigt, dass die Anzahl ausländischer Erwerbspersonen seit 2003 relativ stark angestiegen ist und somit das Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Arbeitslosen unter Verwendung der SAKE-Daten kleiner ist, als wenn die konstanten Zahlen aus der Volkszählung 2000 verwendet werden.

Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

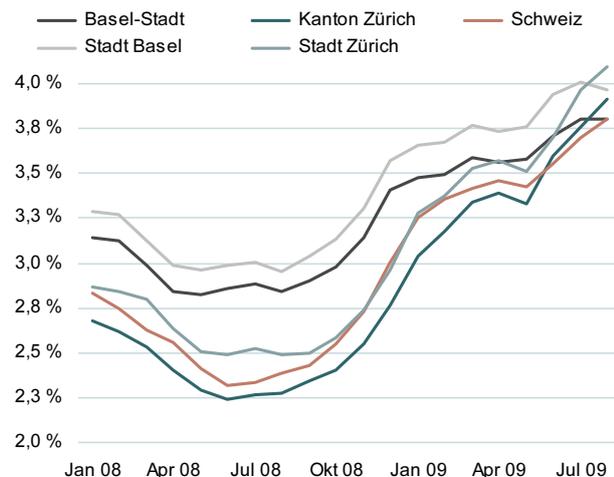
	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 05	2. Q. 08	1. Q. 09	2. Q. 09	2. Q. 08/09
Beschäftigte	153 536	549 700	553 200	551 400	0,3
Männer 2. Sektor	25 509	131 700	130 600	130 600	-0,8
Männer 3. Sektor	58 980	178 900	179 200	179 700	0,4
Frauen 2. Sektor	9 358	40 300	40 000	39 800	-1,2
Frauen 3. Sektor	59 689	198 700	203 400	201 300	1,3
Vollzeitäquivalente	128 881	460 600	466 200	464 900	0,9

	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2008	2. Q. 08	1. Q. 09	2. Q. 09	2. Q. 08/09
Erwerbstätige¹	100 700	620 400	624 100	622 400	0,3

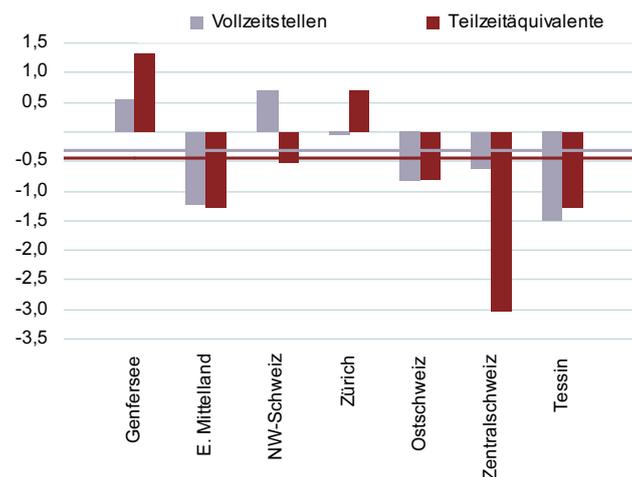
	Neue Bew. (ZAR) 2008	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
		2. Q. 08	3. Q. 08	2. Q. 09	2. Q. 08/09
Grenzgänger	7 292	31 412	30 930	30 638	-2,5
aus Deutschland	3 472	14 646	14 572	14 466	-1,2
aus Frankreich	2 061	16 687	16 284	16 056	-3,8

¹Erwerbstätige nach Wohnort. Quartalswerte sind provisorisch.

Arbeitslosenquoten im Vergleich



Beschäftigungsentwicklung nach Grosseregion (in %, 2. Quartal 2008 - 2. Quartal 2009)

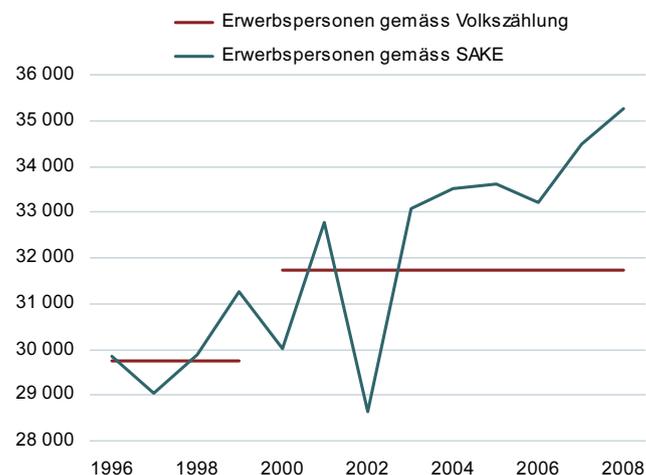


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

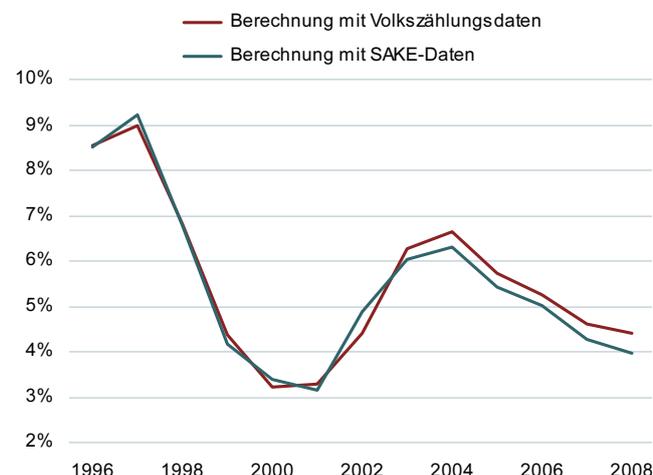
	Aug 08	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Aug 08/09
Arbeitslose	2 776	3 629	3 730	3 691	33,0
Schweizer	724	1 040	1 095	1 077	48,8
Schweizerinnen	759	827	882	848	11,7
Ausländer	777	1 101	1 075	1 091	40,4
Ausländerinnen	516	661	678	675	30,8
Langzeitarbeitslose ¹	472	513	538	547	15,9
Jugendarbeitslose ²	454	519	605	619	36,3
Arbeitslosenquote (in %)	2,8	3,7	3,8	3,8	...
Saisonbereinigt (in %)	3,0	3,8	3,9	3,9	...
Stellensuchende	4 097	5 321	5 408	5 298	29,3
Saisonbereinigt (in %)	4,4	5,5	5,6	5,6	...
Offene Stellen	237	291	309	264	11,4

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Ausländische Erwerbspersonen in Basel-Stadt



Arbeitslosenquote der ausländischen Erwerbspersonen in Basel-Stadt



Basler Zahlenspiegel

	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Jan 09	Feb 09	Mrz 09	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09
Bevölkerung	189 387	189 875	189 986	190 035	189 556	189 945	190 127	190 242	190 213	190 258	190 162	190 235	190 526
Schweizer	129 490	129 633	129 658	129 473	129 226	129 258	129 266	129 303	129 233	129 205	129 106	128 892	128 843
Ausländer	59 897	60 242	60 328	60 562	60 330	60 687	60 861	60 939	60 980	61 053	61 056	61 343	61 683
Zugezogene	1 479	1 598	1 359	1 239	757	1 403	1 035	1 007	999	906	1 037	1 188	1 352
Weggezogene	1 516	1 147	872	1 310	1 205	913	794	837	972	869	1 107	1 184	1 035
Arbeitslose	2 776	2 840	2 913	3 075	3 335	3 402	3 415	3 508	3 485	3 496	3 629	3 730	3 691
Arbeitslosenquote (%)	2,8	2,9	3,0	3,1	3,4	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6	3,7	3,8	3,8
Grenzgänger	30 900	30 900	30 100	30 100	30 100	30 300	30 300	30 300	30 600	30 600	30 600	...	...
2. Sektor	11 800	11 800	11 100	11 100	11 100	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000	...	...
3. Sektor	19 100	19 100	19 000	19 000	19 000	19 200	19 200	19 200	19 600	19 600	19 600	...	...
Beschäftigte (NWCH)	553 400	553 400	554 700	554 700	554 700	553 200	553 200	553 200	551 400	551 400	551 400	...	...
2. Sektor	173 400	173 400	171 150	171 150	171 150	170 600	170 600	170 600	170 400	170 400	170 400	...	...
3. Sektor	380 000	380 000	383 550	383 550	383 550	382 600	382 600	382 600	381 000	381 000	381 000	...	...
Basler Index	103,7	103,8	104,4	103,9	103,4	102,6	102,7	102,4	103,3	103,4	103,6	102,8	103,0
Jahresteuern (%)	3,0	3,0	2,7	1,6	0,8	0,3	0,3	-0,3	-0,2	-0,9	-0,8	-1,2	-0,7
Basler Mietindex	104,9	104,9	104,9	105,9	105,9	105,9	106,2	106,2	106,2	107,0	107,0	107,0	107,5
Jahresteuern (%)	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2	2,2	2,4	2,4	2,4	2,5
Wohnungsbestand	104 730	104 779	104 788	104 763	104 764	104 764	104 801	104 786	104 800	104 798	104 897	104 832	104 834
baubewilligte Wohnungen	12	12	7	9	-	-	12	106	11	6	84	60	...
bauvollendete Wohnungen	-	50	7	16	4	-	45	2	3	2	99	7	8
Logiernächte in Hotels	89 617	88 071	91 294	85 579	70 879	60 270	68 401	100 690	73 511	77 242	96 165	93 647	95 630
Zimmerbelegung (%)	61,4	67,9	67,9	68,3	51,5	48,4	59,9	73,1	54,0	53,5	68,4	60,5	61,3
EuroAirport-Passagiere	445 377	421 052	403 973	255 802	247 334	219 089	229 035	280 771	330 622	356 517	376 160	393 702	...
Frachtvolumen (t)	8 535	8 682	8 231	8 231	7 010	6 859	6 551	9 043	6 916	6 661	7 077	7 306	...
Rheinhäfen Umschlag (t)	647 104	608 072	617 829	623 972	653 612	534 440	538 705	653 077	553 348	586 986	572 393	624 627	...
Güterzufuhr (t)	556 533	501 649	524 985	551 345	576 577	461 628	471 637	584 607	482 268	502 374	478 232	536 071	...
Güterabfuhr (t)	90 571	106 423	92 844	72 627	77 035	72 812	67 068	68 470	71 080	84 612	94 161	88 556	...
Energieverbrauch (1000 kWh)	296 687	408 226	525 337	727 317	885 721	996 507	825 737	738 417	412 582	350 186	295 343	279 901	...
Mittlerer Tagesverbrauch	9 571	13 608	16 946	24 244	28 572	32 145	29 491	23 820	13 753	11 296	9 845	9 029	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 297	2 115	2 215	2 125	2 141	2 385	2 164	2 350	2 279	2 426	2 398	2 460	...
Mittlerer Tagesverbrauch	74	71	71	71	69	77	77	76	76	78	80	79	...

Literaturtipp

Mit Hilfe von einfachen Bildern lässt sich die Ökonomie besser verstehen. Der Autor erklärt in knappen, unterhaltsamen und anschaulichen Geschichten die Welt der Wirtschaft. Mit über 50 Beispielen werden wirtschaftliche Zusammenhänge erklärt und veranschaulicht. So wird die lahmende Wirtschaft zum Beispiel mit einem stotternden Automotor verglichen, um zu verstehen, was Konjunkturprogramme können und was nicht.



NZZ Libro Verlag, 2009
ISBN 978-3-03823-529-3, 224 Seiten

Zu guter Letzt

«Es kommt nicht darauf an, Überschwemmungen vorherzusagen zu können, sondern es ist viel wichtiger ein Boot bauen zu können.»

Laszlo Birinyi (*1935), US Marktanalyst

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
 Homepage: www.statistik.bs.ch
 Ausgabe September 2009
 © 2009 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Comte
 Fotos Titelseite: Staatskanzlei Basel-Stadt
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-
 Druck: KreisDruck AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cc	Catherine Comte	061 267 87 40
fk	Felicitas Kemeny	061 267 87 53
ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
ng	Nathalie Grillon	061 267 87 13
pl	Peter Laube	061 267 87 31

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht